

Das Gebäude **Landeskronstraße 23** - ein Stück Görlitzer Geschichte

Das Gebäude Landeskronstraße 23 wurde im Jahr 1896 errichtet. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden 11 Lichtschächte in den öffentlichen Straßenbereich gebaut, die nachträglich abgesichert wurden, woraus man das Baujahr genau feststellen kann. Nach unserem Wissen war der erste Eigentümer ein Mühlenhändler, der das Haus für seine Tochter gebaut hatte. Nach dem Tod verkaufte er das Haus an den Mühlenbesitzer Leo Lisakowski aus Pfaffendorf (Kreis Lauban), der dieses Haus für seine Altersvorsorge erwarb. Nach dem zweiten Weltkrieg lebte Herr Lisakowski in Görlitz und arbeitete hier als Lohnarbeiter. Er durfte jedoch nicht selbst in seinem Haus wohnen, musste aber für die damaligen Heizkosten Öfen bauen und alles andere zum Erhalt des Hauses notwendig bezahlen.

Sein Sohn Rudolf, der ebenfalls eine Müllerlehre abgeschlossen hatte, war schon während des Krieges weiter in Richtung Westen gezogen. Erst in den 1960er Jahren konnte dann der Eigentümer mit seiner damaligen Lebensgefährtin in sein Haus einziehen, er verbrachte dann seinen Lebensabend dort. In dieser Zeit wurde er von seinem Sohn Rudolf und dessen Familie besucht. Hierbei wurde ihm klar, dass sein Bruder Herbert im Krieg gestorben sei. Nach dem Tod des Vaters fuhr Rudolf Lisakowski dann nicht mehr nach Pfaffendorf, sondern besuchte nur noch entsprechende Schlesiertreffen in der Region Pfaffendorf.

Haus, es war nur noch zu Wohnzwecken genutzt und zu ca. 50 % belegt. Einer der damaligen Bewohner lebt übrigens noch heute im Haus. Nach der Besichtigung entschloss sich Rudolf Lisakowski das Erbe anzutreten und musste nun herausfinden, ob sein verstorbener Bruder Kinder hatte und dessen Frau noch lebte, um die entsprechenden Eigentumsverhältnisse zu klären. Während dieser Nachforschungen stand eines Tages sein Bruder Herbert in Iserlohn vor der Haustür. Der angeblich verstorbene Bruder lebte also und kam aus Aue angereist. Dies war natürlich eine riesige Überraschung und ein sehr frohes Wiedersehen. Die beiden Brüder erzählten tagelang aus alten Zeiten und sahen sich auch bis zum Tod des Bruders Herbert regelmäßig. Herbert verzichtete damals auf sein Erbteil, so dass Rudolf Lisakowski 1992 alleiniger Eigentümer des Grundstückes wurde.

Nach der Besichtigung 1990 hatte Rudolf Lisakowski die Vorstellung, das Grundstück in ein Gästehaus umzuwandeln, womit er 1991 unverzüglich begann. Hier wollte er seinen Lebensabend

als Berufsmusiker gemeinsam mit seiner Frau und Gästen verbringen. Mit Wagen und Anhänger fuhr er jedes Mal von Iserlohn mit Möbeln und sonstigen Materialien nach Görlitz, um die Kosten möglichst niedrig zu halten. So wurde im Zuge der Zeit ein Gästehaus mit acht Doppelzimmern und drei Einzelzimmern eingerichtet. Als Andenken an die lange Zeit in Iserlohn ließ er sich von der dortigen Brauerei, deren Erkennungslied er seinerseits komponierte, eine Werbeanlage anfertigen, die noch heute am Gebäude schön zu sehen ist. Viele ehemalige Pfaffendorfer und andere Besucher aus der alten schlesischen Heimat übernachteten bei ihm, wobei natürlich auch entsprechende Freundschaften in dieser Zeit im Gästehaus Lisakowski entstanden.

Anfang des Jahres 2000 verstarb Rudolf Lisakowski und seine Frau wollte zurück nach Iserlohn, wo ihre drei Kinder leben. Sie führte die Pension noch bis Oktober 2000. Für die Pension wurde ein Pächter gefunden, der sie unter dem Namen Gästehaus Lisakowski weiter führte. In dieser Zeit wurde die älteste Tochter Ingeborg Lisakowski-Dorn Eigentümerin des Grundstückes, da ihre Geschwister - genau wie eine Generation zuvor - auf ihr Erbteil verzichteten.

Im Jahr 2001 überlegte dann Ingeborg Lisakowski-Dorn mit ihrem Mann Christoph Dorn (beide Architekten), wie man das Haus erhalten und neu beleben kann. Im Ergebnis wurde 2002 mit der Modernisierung begonnen und auch große Teile der Denkmalschutzauflagen erfüllt, bis aus gesundheitlichen Gründen von Herrn Dorn ein Stillstand der Arbeit eintrat und die EG-Fassade der Straßenseite sowie die Rückfassade nicht fertig gestellt werden konnten.

Nachdem im September 2005 der Pächter in Insolvenz gegangen war, standen Lisakowski-Dorns vor der Frage, ob und wann die restlichen

Arbeiten fertig gestellt werden und was überhaupt mit dem Grundstück geschehen soll. Immerhin liegt es ca. 650 km von ihrem Wohnort entfernt. Anfang des Jahres 2006 fiel dann die Entscheidung, dass die unter dem Namen „Gästehaus Lisakowski“ geführte Pension wieder eröffnet werden soll. Mittelpunkt des neu eröffneten Hauses ist ein schön gestalteter Empfangs- und Frühstücksraum. Am 28. April 2006 wurde das Gästehaus von den Eheleuten Lisakowski-Dorn wieder eröffnet, nachdem sie seit Februar emsig am Haus gearbeitet hatten. Erste Besucher waren eine Gruppe von 17 Architekten, die eine dreitägige Exkursionsreise durchführten. Die Eigentümer nahmen



Arbeitsausweis von Leo Lisakowski 1935



nach Pensionseröffnung Anfang der 90er Jahre

Foto: Lisakowski-Dorn



den Ansicht heute

Foto: SEGes

Nach dem Mauerfall erkundigte sich Rudolf Lisakowski, ob das Gebäude noch vorhanden sei und wem dieses nunmehr gehöre. Die Mühle in Pfaffendorf war schon seit früheren Jahren nicht mehr im Besitz der Familie. Rudolf Lisakowski stellte fest, dass das Grundstück Landeskronstraße 23 nach wie vor grundstücklich auf den Namen seines Vaters Leo Lisakowski eingetragen war. Er entschloss sich nach Görlitz zu fahren, um das Haus zu besichtigen. Hier traf er auch die Lebensgefährtin seines Vaters im Haus an, die allerdings einige Zeit später verstarb. Zu diesem Zeitpunkt gab es keine - wie noch zu DDR-Zeiten - Geschäfte mehr im

dies als ein gutes Omen für das Haus und seine Besitzer. Nun werden noch die restlichen Arbeiten ausgeführt. Auch die Zukunft der Pension scheint gesichert, da schon ein Kind die Absicht äußerte, die Pension des Großvaters weiterführen zu wollen und daraus ein Sport- und Wellnesshotel zu machen.

Christoph Dorn



Blick in ein Zimmer

Foto: SEGes



Empfangs- und Frühstücksraum

Foto: SEGes